

Vernissage

HELGA WIEDMANN

SA 20. X 1990
15:00 Uhr

Galerie Altsee

Nendeln

Gespräche

Robert Ulzinger

- 2 -

mir und unter mir ~~unter~~ schönen Bildern ~~ausstellen~~. Ich sehe sie mit geschlossenen Augen. Das ist meine laudatio auf das fünfjährige Bestehen der Galerie Altsee in Nendeln. Ich danke für die Leistungen der Kunstförderung, und Kunstvermittlung, die in dieser Zeit hier mit Engagement erbracht wurden. Ich gratuliere der Galerie zur Ausstellung HELGA WIEDMANN, die hier ihre erste eigene Ausstellung zeigt. ~~Die Suche nach~~ Die Suche nach geeigneten ~~Rahmen~~ Rahmen für ihre Bilder gab den Anstoss zu einer Ausstellung. Den Namen WIEDMANN wird man sich merken müssen, sagt der Galerist, zu recht, er darf stolz sein, Helga Wiedmann quasi entdeckt zu haben und als erster

- 1 -

Die Geschichte von Jonas, der sich drei Tage und drei Nächte im Bauch eines Fisches aufhalten hat, fasziniert mich immer wieder. Wenn ich mich hier in dieser Galerie umsehe, erinnere ich mich an Jona, so müsste es etwa ausschauen, wenn im Innern eines Walfisches alle Flächen mit Bildern ausgeschlagen wären. Gestatten Sie mir noch andere Assoziationen: ~~unter~~ Bildhöhle, ~~unter~~ Bildkammer, ~~unter~~ Unterseeboot für Bilder. Etwas Weibliches vermeine ich zu spüren, wenn ich hier ~~die~~ Geschlossenheit, Enge, Nähe aber auch Aufgehobenheit sinnlich erfahre: Ich befinde mich in einem grossen Mutterleib und sehe rund um mich, ob

- 3 -

öffentlich zeigen zu dürfen. Den Namen soll man sich merken, noch mehr die Bilder. Es geht hier um Bilder. Viele kaufen heute Namen. Ich plädiere dafür, dass man Bilder erwirbt, nicht Namen, mit offenen Augen und wachem Sinn. Wir ertappen uns, wenn wir ehrlich sind, dass wir ein Bild, das die Signatur eines berühmten Künstlers trägt, anders betrachten, als wenn dasselbe Bild von einem ~~unbekannten~~ ~~Malerin~~ unbekanntem Malerin stammt.

Wer ist Helga Wiedmann ? 1941
 in der Steiermark geboren. In
 der Einladung haben Sie das
 curriculum vitae gelesen.
 "Es muss das Herz bei jedem
 Lebensrufe
 Bereit zum Abschied sein und
 Neubeginne,
 heisst es im Gedicht von
 Hermann Hesse
 Helga Wiedmann hat ein neues
 Leben begonnen. Das [redacted]
 braucht Kraft, Mut, Durchhalte-
 vermögen, Zielstrebigkeit. Seit
 1986 betätigt sie sich intensiv
 auf künstlerischem Gebiet. SEit
 1989 besucht sie für vier Jahre
 die Wiener Kunstschule und nimmt
 dafür verschiedenerelei Ent-
 behrungen auf sich.

Ein innerer Drang treibe sie
 an, sagt sie, sie könne nicht
 anders. Sie sei natürlich immer
 noch auf dem Weg, auf der Suche.
 Oft könne es nicht schnell genug
 gehen, der neue Versuch, der Fort-
 gang. Sie ist besessen vom Malen.
 Ich zitiere aus ihrem Kunsttage-
 buch, das sie 1987 und 1990
 während den intensiven Wochen
 der Sommerakademie in Salzburg
 geführt hat: "...es möchte jeder
 einen Schritt weiter sein als er
 ist". Gerne ~~Wiederholungen~~
~~Wiederholungen~~ zitiere ich
 spözusagen als Werkstatt-Infor-
 mation noch mehr aus diesem
 Tagebuch: "Es trat die Frage
 auf, warum tust Du Dir das alles
 an ? ...Ich hatte mich wieder
 für Mühe und Krampf entschieden".

Shakespeare irrt, wir wissen es,
 wenn er in Hamlet sagt:
 "Schwachheit, dein Name ist Weib"
 Helga Wiedmann ist eine starke
 Frau. Ich bin tief beeindruckt von
 ihrer Konsequenz und ihrem Vor-
 wärtsdrängen. Sie ^{ist} ~~ist~~ neugierig,
~~lernerfüchtig~~ lernbegierig, sie
 sucht immer neue Wege, um weiterzukom
 Was sich bei ihr seit ihrer Kind-
 heit aufgestaut hat - sie war schon
 in der Jugend kunstinteressiert -
 drängt nun heraus, und tritt nun
 teils unter Leid, mehr aber unter
 FReude ans Tageslicht. Helga Wied-
 mann erprobt ihr ~~Können~~ Können und
 ihre ~~Fantasie~~ Fantasie. ~~Wiederholungen~~
 Sie sucht immer neue Möglichkeiten,
 sich auszudrücken, sich mitzuteilen,
~~Wiederholungen~~

Am 9. August 1990 lautet eine
 Eintragung: "Gestern hätte ich ein
 Bild begonnen, es wollte jedoch nicht
 so recht gelingen. Da erinnerte ich mich
 an Hoke (ihren Meister und Lehrer bei der
 Sommerakademie Salzburg im Jahre 1987)
 Er sagte uns, dass wir mit dem
 Bild Zwiesprache halten müssen, mit
 Händen und Gedanken. Ich machte das.
 Ich fuhr mit der Handfläche über das
 Bild, fühlte und beschwor es liebe-
 voll. Es hat mir richtig wohlgetan
 und dem Bild auch - es wurde bis jetzt
 mein bestes."

Lob und Anerkennung aus dem Mund
 des Meisters tut wohl und macht
 glücklich und beschwingt, ein schönes
 Gefühl. Die Sorge und der Wunsch, dass
 die Bilder gelingen, gut werden,
 dass die Bilder ankommen und gefallen,

STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden . . .
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

AN EINE

Er sehnte sich nach F
Wir wissen nur, daß e
Und müde war. Wir
Gebettet und zum sti

Ihn birgt und schützt
Vor Welt und Zeit. D
Sein Weh vergessen u
Wohl ihm, der dieser

Uns andern bleibt vo
Von ihrer Todesangst
Noch unser Teil, und
Bis auch für uns der b

Dann wird, so glau
Der Wert und Sinn de
Es wird des Mensche
Und wird des Vaters